

Erscheint
wöchentlich viermal:
Dienstag, Donnerstag,
Samstag u. Sonntag.

Preis
vierteljährlich bei der
Redaktion für Welz-
heim 29 fr.
durch die Post im Ober-
amtsbezirk Welzheim
35 fr.
auswärts
42 fr.

Einrückungs-Gebühr
die dreispaltige Zeile
oder deren Raum
2 fr.



Erscheint
wöchentlich viermal:
Dienstag, Donnerstag,
Samstag u. Sonntag.

Preis
vierteljährlich bei der
Redaktion für Welz-
heim 29 fr.,
durch die Post im Ober-
amtsbezirk Welzheim
35 fr.
auswärts
42 fr.

Einrückungs-Gebühr
die dreispaltige Zeile
oder deren Raum
2 fr.

Zugleich

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Welzheim.

No 15.

Welzheim, Samstag den 29. Januar

1870.

Verfügungen der Behörden.

Die K. Centralstelle für die Landwirtschaft an die K. Oberämter und die landwirthschaftlichen Bezirks-Vereine.

In dem Hauptfinanz-Etat 1867/70 sind, wie in früheren Jahren, Geldmittel zur Förderung größerer landwirthschaftlicher Verbesserungen, namentlich zweckmäßiger Ent- und Bewässerungs-Anlagen, Felderdrainirungen, Bachregulirungen, Feldweganlagen, Feldereitheilungen und Zusammenlegungen bestimmt worden.

Für die Verbilligung von Beiträgen aus diesem Fonds sind folgende Grundsätze aufgestellt:

- 1) Die Beiträge werden nur zu bedeutenderen, nach einem zweckmäßigen Plan eingeleiteten und hierdurch der betreffenden Gegend zur Nachahmung und zum Muster dienenden Unternehmungen geleistet werden. Als solche werden namentlich angesehen:
 - a) Die Anlage von Kunstwiesen, sowohl nach den Regeln des Mücken- als des Hangbaus;
 - b) die kunstgerechte Trockenlegung und die hiedurch möglich gemachte nachhaltige ökonomische Benutzung verumpfter oder doch allzu feuchter Grundstücke, insbesondere auch mittelst Anwendung unterirdischer Röhrenzüge (Drainage);
 - c) die mit Bewässerung und Entwässerung in naher Verbindung stehende zweckmäßige Leitung und Regulirung von Bach- und kleineren Flußbetten, wodurch nicht nur den unter a und b genannten Verbesserungen vorgearbeitet, sondern auch Land für die Kultur gewonnen und nebenbei die Anpflanzung passender Holzarten und somit der in manchen Gegenden dringend gebotenen Vermehrung des Brennmaterials wesentlich Vorshub geleistet wird;
 - d) die Regulirung von Allmänden nach zweckmäßigen Nutzungsplänen, welche theils eine rationelle Beganlage und Zusammenlegung anstreben, theils die Art und Weise feststellen, wie die Bestandtheile der Allmänden zur landwirthschaftlichen Cultur, zur Weide, zum Aufforsten u. s. w. zu benutzen sind. Hierher gehört auch die Anpflanzung kahler Alpweiden mit passenden Holzbäumen, was im Interesse der Verbesserung solcher Weiden, wie der Vermehrung der Holzproduction gleichsehr zu empfehlen ist.
 - e) Behufs Verathung der Gemeinden und beteiligten Güterbesitzer über zweckmäßige Feldweganlagen und Gewänderegulirungen wird die Centralstelle auch künftig auf Ansuchen ihre Techniker an Ort und Stelle senden; einen weiteren Beitrag aus ihrem Fonds kann sie aber, sofern es sich um die Ausführung solcher Anlagen nach dem Feldwegregulirungsgesetz vom 26. März 1862 handelt, für die Regel nicht in Aussicht stellen und ist eine Ausnahme hievon nur dann zulässig, wenn für die Behandlung solcher Unternehmungen außerhalb der Bestimmungen dieses Gesetzes besondere Gründe sprechen und namentlich die gedachte Behandlungsweise des Unternehmens mit Zustimmung aller Beteiligten, mithin ganz auf dem Wege der Freiwilligkeit, erfolgt. Betreffend
 - f) Die Beförderung der Zusammenlegung von Gütern mittelst Staatsbeiträgen, so gilt hiebei das zu Punkt e Gesagte, wenn und soweit es sich um Zusammenlegungen handelt, die mit neuen Feldweganlagen nach dem Gesetz von 1862 in Verbindung stehen. Für Güterzusammenlegungen jedoch, auf welche die Bestimmungen des Gesetzes von 1862 keine Anwendung finden, die vielmehr mit Zustimmung aller Beteiligten außerhalb jenes Gesetzes ihr Werk gesetzt werden, ist die Centralstelle in der Lage auch weitere Staatsbeiträge nach Punkt 2 in Aussicht stellen zu können.
 - g) In besonderen Fällen werden ausnahmsweise auch für solche Anlagen, welche zwar unter Anwendung des Gesetzes aber in besonders zweckmäßiger und musterhafter Weise zu Stande kommen, Unterstützungen oder Prämien verwilligt; dießfällige Gesuche sind dann aber nicht hieher, sondern an die Centralstelle für Landeskultursachen zu richten.
- 2) Die Größe der einzelnen Unterstützungen wird nach den Opfern, welche die Durchführung der Verbesserungen erfordert, bemessen und mit besonderer Würdigung der Ausdehnung, Schwierigkeit, Zweckmäßigkeit und der Verdienstlichkeit des betreffenden Unternehmens im Ganzen festgestellt werden.

In der Regel erstrecken sich übrigens die Beiträge höchstens auf die Kosten der Voruntersuchung und Planentwerfung, sowie auf die Kosten der Leitung und Beaufsichtigung des betreffenden Unternehmens; auch beschränken sie sich, wenn nicht besondere Umstände eine Ausnahme bedingen, auf die ersten dießfälligen Verbesserungen, welche in einem Bezirke zur Ausführung kommen.

Die Gesuche um Unterstützungen sind unter Beischluß genauer, von öffentlich anerkannten Sachverständigen verfaßten oder geprüften Pläne und Kosten-Uberschläge und mit Gutachten des zuständigen landwirthschaftlichen Vereins an die Centralstelle einzusenden.

Die Zahlung der Beiträge erfolgt, sobald das Unternehmen zu Ende gebracht ist und die Centralstelle sich von der gelungenen Ausführung Ueberzeugung verschafft haben wird.

Womit zc.

Stuttgart, 2. November 1869.

Oppel.

Welzheim. (An die Orts-Schul-Vorstände.) Behufs der Herstellung einer höheren Orts einverlangten statistischen Uebersicht der Arbeitsschulen im Schuljahr pro 1868/69 erhalten die Orts-Schul-Vorstände den Auftrag, binnen 10 Tagen die ihnen zukommenden Tabellen auszufüllen und solche sofort hieher einzusenden.

Die Berichte auf Georgii 1869 werden zu etwaigem Gebrauch beigezogen, sind aber wieder mit vorzulegen.

Den 26. Januar 1870.

K. gemeinschaftliches Oberamt.

Eisenbach. Heintzeler.

Neueste Nachrichten.

München, 27. Jan. Das Collegium der Gemeindebevollmächtigten ist dem Beschluß des Magistrats, betreffend die Verleihung des Ehrenbürgerrechts an Döllinger, beigetreten.

München, 27. Januar. Die von dem Adreßauschuß der Abgeordneten-Kammer angenommene Adresse enthält ein entscheidendes Mißtrauensvotum gegen das Ministerium Hohenlohe.

Karlsruhe, 27. Jan. Die Abgeordneten-Kammer nahm heute mit allen gegen eine Stimme nach den Anträgen der Commission den Gesetzentwurf an, betreffend die Verleihung des Rechts der Banknoten-Ausgabe an eine badische Bank.

Berlin, 27. Januar. In der heutigen Sitzung des Abgeordneten-Hauses wurde der von den Abgg. Dunder und Eberty eingebrachte Gesetzentwurf, betr. die Aufhebung der Beschränkung der Pressefreiheit, in der Schlußberatung definitiv angenommen.

Wien, 27. Jan. Gelegentlich der Adreßdebatte in der heutigen Reichsraths-Sitzung erklärten die Reichsraths-Deputirten aus Deutsch-Tyrol, sie müßten ihre Mandate niederlegen, da die Verfassung mit den Landesrechten von Tyrol nicht vereinbar sei. Die Tyroler Abgeordneten italienischer Zunge erklärten im Reichsrath zu verbleiben und an der Verfassung festzuhalten.

London, 27. Jan. Zu den bei dem Bankhause von Rothschild dahier eröffneten Zeichnungen auf die neue 5 pCt. russische Staatsanleihe findet ein ganz außerordentlicher Zubrang statt. Dieselben wurden an der Börse bereits mit 2 pCt.agio gehandelt.

Württemberg.

Die von dem Fürsten von Solms-Braunfels dem Pfarrverweser Bihmaier zu Gschwend, Dechanats Gaildorf, erteilte patronatische Nominationsurkunde zu der Pfarrei Gschwend ist unterm 18. Januar bestätigt worden.

S. R. M. haben vermöge höchster Entschliebung dem Rothgerber Friedrich Wilhelm Bihler in Baihingen für die mit großer eigener Gefahr vollführte Errettung eines Menschen vom Tode des Ertrinkens die silberne Civilverdienstmedaille in Gnaden zu verleihen geruht.

Die neu errichtete dritte Schulstelle in Dinstmettingen Balingen, wurde dem dortigen Unterlehrer Barchet,

die erledigte Mädchenschulstelle in Winnenden, Waiblingen, dem dortigen Schulmeister Färber übertragen.

Der Justizassessor Dajer von Sulz wurde auf die ert. Justiz-Assessorstelle in Ludwigsburg versetzt; die Buchhalterstelle bei dem Postkammeralamt Freudenstadt ist dem provisorischen Kameralamts-Buchhalter Eisenbacher in Horb übertragen worden.

Erledigt: die Justizassessorstelle in Sulz; die Aktuarsstelle bei dem Oberamt Schorndorf; die Reallehrerstelle in Böblingen; die Schulstelle in Ranzhausen (Gammstadt), Eink. neb. fr. Wohn. 400 fl.; die Schulstelle in Dörsenwang (Rietheim), Eink. neb. fr. Wohn. 400 fl.; die Stadigerichtsnotarstelle 3. in Stuttgart; die Assistentenstelle bei dem Forstamt Rappenburg; die Pfarrei Schöndronn (Sulz), Eink. 900 fl.

Bei dem Brande in Hasebach bei Altdorf am 23. Dez. haben sich: der freiwillig vom Holsche Revierjäger Lohner in Altdorf, die Feuerwehr von da und die Löschmannschaft von Großweinbach durch mühsame Thätigkeit ausgezeichnet und werden deshalb laut Staatsanzeiger vom 27. d. öffentlich belobt.

§* **Stuttgart, 27. Januar.** (Corresp.) Die Ergebnisse der Handwerkerbank von Stuttgart sind, wenigstens als vorläufige, in runden Summen bekannt. Das Jahr 1869 schließt ab mit etwas mehr als 2000 Mitgliedern u. mit einem Umsatz von 12,000,000 Gulden; so daß auf den Monat im Durchschnitt ein Umsatz von einer Million Gulden trifft. Das großartige Institut ist aus kleinen unmerklichen Anfängen in nicht ganz anderthalb Jahrzehnten herangewachsen! die Bank wurde wie bekannt, im Herbst 1856 gegründet.

§§ Kaufmann Beil aus Cöln am Rhein beabsichtigt, auf eigene Kosten eine Reise durch China und Japan zu dem Zwecke zu unternehmen, direkte Verbindungen mit dortigen Handelshäusern anzuknüpfen und vermittelst derselben Erzeugnisse deutscher Industrie im fernsten Osten Eingang zu verschaffen. Kaufleute und Industrielle, die diese Gelegenheit benützen wollen, können sich an Herrn Beil direct oder durch die Vermittlung der Handelskammern wenden.

** Am Montag früh 8 $\frac{1}{2}$ Uhr, berichtet das Crailsheimer Amtsblatt, wurde in der Nähe von Rudolfsberg vom Walde aus auf den auf der Straße gehenden Postboten Häberlein von Baghof in mörderischer Absicht geschossen. Die Kugel ging glücklicherweise hinter seinem Rücken vorbei und schlug in einem nahen Baum ein. Der Thäter, welcher von Häberlein gesehen wurde, ergriff die Flucht und konnte von letzterem, der ihn verfolgte, nicht mehr erreicht werden. Eine gerichtliche Commission hat sich sofort auf den Platz des Verbrechens begeben.

* Am vergangenen Montag, berichtet der „Argenbote“ wurde der 32 Jahre alte, allgemein beliebte älteste Sohn des Traubenwirths Schneider in Wangen unter imiger Theilnahme einer zahlreichen Begleitung zu Grabe getragen. Erst vor Kurzem aus fremden Diensten in das elterliche Haus zurückgekehrt, wollte derselbe am Freitag Abend zwei an einen Leeren Wagen gespannte, schon gewordene Pferde aufhalten, um zwei Kinder dem ihnen fast sicher drohenden Tode zu entreißen. Die Rettung gelang glücklich; der Retter aber wurde zu Boden gerissen und so verlegt, daß er schon nach 2 qualvollen Stunden sterben mußte.

* Die R. Hüttenverwaltung von Königsbronn schreibt die Beisuh von 84 Buchenstämmen aus, die in benachbarten Forsten geschlagen worden. Die Buchenstämme sind zu Hammerstielen erforderlich.

* Wir leben dormalen in dieser Saison im dritten Winter. Nachdem er mehrere Tage lang sehr mäßig gewesen, ist er am 26. früh mit einer Kälte von 8—10 Grad aufgetreten.

— Auf den 7. Februar ist nun auch die Justizgesetzgebungscommission der zweiten Kammer einberufen. Sie hat die Berichte über den Sportelgesetzentwurf und über die Aufhebung der Vorrechte des Fiskus zu beraten, auch für die Berichterstattung über den Entwurf eines Genossenschaftsgesetzes die Referenten zu bestellen.

Stuttgart, 27. Jan. Die Ausschussmitglieder des hiesigen Gewerbevereins entsafalten eine rühmliche Thätigkeit, indem sie die hier untergebrachten Lehrlinge zum Besuche der Fortbildungs- und Sonntags-Schu-

len veranlassen und deren Prinzipale auf-fordern, dieß zu ermöglichen. — Von 531 hiesigen Lehrlingen besuchen gegenwärtig 171 die Sonntagschule und 48 die Abendschule. Von diesen besuchten zugleich 17 die Sonntagschule, sind jedoch vor Beendigung der Lehrzeit weggeblieben.

Winterbach, 25. Jan. Vergangene Nacht brannte in Manolzweiler ein Haus sammt Scheuer ab.

— Die Gemeindegeldbank von Weil der Stadt, welche 113 Mitglieder zählt, hatte im letzten Jahre den bedeutenden Umsatz von über 270,000 fl. Die Dividende beträgt 6 pCt.

Balingen den 25. Jan. Wegen des am 13. August v. J. in Oberdigißheim ausgebrochenen Brandes, wodurch drei Häuser eingäschert und eine Frau und ein Knabe als mitverbrannt aus dem Schutte hervorgezogen wurden, wurde gegen den Ghemann der verunglückten Frau und Stiefvater des Knaben, Ziegler Adam Gekle, alsbald gerichtliche Untersuchung wegen Brandstiftung und wegen Mordes eingeleitet. Derselbe ist von der Rath- und Anklagekammer in Nottwil nunmehr wegen Mords vor das Schwurgericht verwiesen und erfolgte am 22. Januar seine Ablieferung von hier in die Gefängnisse am Schwurgerichtssitz Nottwil.

Deutschland.

München, 26. Jan. Der Finanzausschuß der Abgeordneten-Kammer beantragt die Ermächtigung zur Forterhebung der Steuern bis Ende März. Die Kammer wird vor Erledigung der geschäftlichen Aufgaben die Adresse auf die Thronrede beraten.

Mugsburg, 25. Jan. „Bischof Stroßmayer sprach in einer anderthalbstündigen Rede gegen die Centralisation der Kirche und beantragte periodischen Zusammentritt von Generalräthen. Die Rede macht in Rom das größte Aufsehen.“

Karlsruhe, 25. Jan. Heute hat hier der Austausch der Ratifications-Urkunden über die am 25. Oktober vorigen Jahres zu Baden-Baden abgeschlossenen Telegraphenverträge unter den Vertretern der beteiligten Staaten (des norddeutschen Bundes, Badens, Württembergs, Bayerns und Oesterreichs) stattgefunden.

Berlin, 26. Jan. Die Arbeitseinstellung in Waldenburg ist nach amtlichen Mittheilungen als beendet anzusehen.

Wien, 26. Jan. Bei der Adreßdebatte in der heutigen Sitzung des Unterhauses erklärt der Minister des Innern, Giskra, das gegenwärtige Provisorium des Cabinets lege den Ministern Reserve auf, als Abgeordnete jedoch erklärten die Minister ihre vollständige Uebereinstimmung mit der Majoritätsadresse. Giskra weiß nach, wie die gegenwärtigen Minister ihr Möglichstes zur Befriedigung der nationalen Autonomie thaten und was sie aus Oesterreich in zwei Jahren machten. Die Minister verschlossen sich nicht der Verbesserungsfähigkeit der Verfassung, sie würden aber nie mit außerhalb der Verfassung stehenden unterhandeln. Die Minister hätten stets die Wahrung des Gesamtinteresses vor Augen. Sie seien keine Parteiregierung. Im Verlauf der Specialdebatte erklärte Graf Beust, er schloße sich in Folge der majovol-

len Erklärung des Ministers des Innern vollkommen der Majoritäts-Adresse an und gebe jede Polemik auf.

Die Entrüstung, womit die öffentliche Meinung in Wien den in Süddalmatien vollzogenen Pacificationsact aufgenommen, ist, wie sich das fast täglich aufs Neue aus den Kundgebungen der dortigen Journale ergibt, noch immer im Steigen. Die alte „Presse“ blickt nur mit dem „Gefühle namenlosen Jammers“ und dem „Bewußtsein gränzenloser Ohnmacht“ auf den Vertrag von Knežlac, in welchem die Großmacht Oesterreich mit einem Tausend gegen Gesetz und Verfassung rebellirenden Halbwildern unterhandelt habe, wie der Ueberwundene mit dem Sieger, und fordert zur Sühne für diese der Armee angethane Schmach, Diejenigen zur Verantwortung zu ziehen, „die mit der Ehre des Staats ein so unwürdiges Spiel getrieben.“

Ausland.

Die neulich gemeldeten Unruhen in Thorn-Cliffe dauern den neuesten Mittheilungen zufolge noch immer fort. Die Unionisten, d. h. die den Gewerkvereinen angehörigen Kohlengrubenarbeiter, demolirten die Häuser der dem Verein nicht beigetretenen Bergleute und zwangen deren Familien in kalter Nacht zum Wivoual am Wächfeuer unter freiem Himmel. Neben dem Aufgebote einer starken Polizeimacht ist Seitens der Behörden auch militärischer Beistand requirirt worden.

Unterhaltendes.

Märchen.

Novelle von August Schrader.
Originalmanuskript.
(Fortsetzung)

Und der Meister besann sich auch nicht lange; er lud den Sack auf die Schulter und trug ihn geradewegs in die Küche, die er kannte. Das Studirzimmer des Professors ging nach dem Garten hinaus, die Thür desselben befand sich neben der Küche.

Nun gehen Sie getrost hinein, sagte Dore; einen alten Bekannten brauche ich nicht anzumelden.

— Ah, dachte der Müller, nun bin ich ein alter Bekannter, der nicht angemeldet zu werden braucht! Meinestwegen, ich muß heute in's Meine kommen.

Die Mühe in der Hand, klopfte er schüchtern an die Thür.

— Herein! rief eine schneidend hohe Tenorstimme.

Der Meister öffnete und überschritt die Schwelle.

Der Professor lag lesend auf dem Sofa. Als er den Müller erblickte, erhob er sich. Eine riesig lange Gestalt stand vor dem kurzen, gedrungenen Landmann, der verlegen lächelnd grüßte. Man mußte es gestehen, der Professor sah wirklich aus wie ein Professor der Theologie; sein volles Haar, abgleich stark ergraut, hing bis auf die Schultern herab und sein langes bleiches Gesicht paßte vortrefflich in den Rahmen, den das schlichte Haar bildete. Er war so glatt rasirt, daß sich nicht eine Spur von Bart zeigte. An seinem spitzen Kinne saßen zwei große Warzen, die mit struppigen Härchen geschmückt waren. Das Auge,

eine Hauptzierde des Herrn Professors, war groß und von wasserblauer Farbe, während Wimpern und Brauen in das hellste Blond spielten. An Runzeln fehlte es dem bleichen Gesichte nicht; mehr als die zweiundfünfzig Jahre, die der würdige Mann zählte, mochte das angestrenzte und anstrengende Studium diese Runzeln erzeugt haben, die sich deutlich an den Wangen und in der Gegend des ziemlich großen Mundes zeigten. Wären die Zähne nicht so groß gewesen, man hätte sie ihrer blendend weißen Glasur wegen schön nennen können. Den Namen „Taube“ schien er in der That zu verdienen, denn er war sanft, freundlich und harmlos. Der lange Rock, die mit einer Reihe Knöpfe versehene Weste und die engen Pantalons waren aus einem Stücke schwarzen Tuch gearbeitet. Nichts war weiß in der Toilette des gelehrten Herrn als das Tuch, das sich um seinen ungewöhnlich langen Hals wand.

— Guten Tag, Herr Professor! grüßte der Müller mit seiner markigen Stimme.

Der Professor hatte die Hände flach in einander gelegt und sah fragend den Landmann an.

— Der Herr Professor kennt mich wohl nicht mehr? Freilich, vor einem Jahr war ich das letzte Mal hier . . . ich bin ja Karl Gbpel, der Müller aus Tangendorf . . .

— Ah, ah! rief Taube mit weicher Stimme und süß lächelnd.

— Man verändert sich wohl mit der Zeit, Herr Professor.

— Jawohl; wie aber ist der Meister in mein Zimmer gekommen? Ich hatte Auftrag gegeben, daß Niemand, wer sich auch melden lassen möge, mich in meinen Studien störe . . . Beschäftigt mit einer schwierigen wissenschaftlichen Arbeit . . . Es ist unangenehm, sehr unangenehm.

— Ich gebe es gern zu, Herr Professor; aber das, was ich mit Ihnen zu sprechen habe . . .

— Mag sein was es wolle, die Störung bleibt mehr als unangenehm. Wer hat dem Meister die Thür geöffnet?

— Jungfer Dore, Herr Professor.

— Ah, ah, meine Magd! Es ist die erste Eigenmächtigkeit, die sich die gute Seele erlaubt.

— Ich komme, Herr Professor, in der Geldangelegenheit . . .

Der Gelehrte fragte rasch:

— Sie wollen das Kapital zurückzahlen?

— Nein!

— Gehen Sie zu meinem Anwalte, dem Herrn Doktor Krug, der mit unbeschränkter Vollmacht ausgestattet ist. Meine Studien, meine Gemüthsverfassung, meine Gesundheit . . . Alles legt mir ernste Rücksichten auf . . . Gott befohlen, lieber Meister!

(Fortsetzung folgt.)

Mannigfaltiges.

Hamn, 17. Jan. In dem nahe gelegenen Dorfe Dolberg verschwand vor einiger Zeit in Folge zerrütteter Vermögensverhältnisse der Kaiser Heger. Bald nach seiner Entweichung entdeckte man in einem kleinen Gemache seines Hauses seine wahnsinnige Schwester, die, von aller Welt ver-

gessen, hier seit einer Reihe von Jahren ihr trauriges Dasein gefristet hatte. Der Anblick der Unglücklichen soll ein entsetzlicher gewesen sein, da der Körper derselben in Folge der langen Fast völlig gekrümmt und zu einer Mißgestalt zusammengewachsen ist.

— (Der gesunkene See.) Die als „der gesunkene See“ bekannte große Naturmerkwürdigkeit befindet sich in den Cascade-Bergen, ungefähr 75 Meilen nordöstlich von Jacksonville, Oregon. Die 2000 Fuß hohen Uferwände führen fast senkrecht ins Wasser und lassen eigentlich kein Ufer. Die Tiefe des Sees ist unbekannt, seine Oberfläche ruhig und unbeweglich, auch liegt er so tief unter der Oberfläche der Berge, daß ihn keine Luftströmung assicirt. Seine Länge schätzt man auf 12, seine Breite auf 10 Meilen. Man sagt, daß noch kein Lebewesen der Mensch den Rand dieses Gewässers erreicht hat, welche schweigend, stille und geheimnißvoll im Schooße der ewigen Berge, gleich einem von Geniehänden ausgearbeiteten ungeheuren Brunnen, liegt.

Samenkörner.

Wenn dem Menschen inmier Etwas theurer ist, als das Leben, so ist das Leben nicht viel werth. Seume.

Auflösung des Räthfels in No. 14:
„Thalheim.“

Bekanntmachungen.

Alfdorf.

Am nächsten Sonntag den 30. d. M. Nachmittags 3 Uhr werde ich
im Möhle in Welzheim

Rechnenschaft ablegen über meine seitherige Thätigkeit als Abgeordneter des Bezirks Welzheim, und hiebei allen Angehörigen des Bezirks Gelegenheit geben, mir ihre besonderen Wünsche oder Beschwerden, die sich auf die in Aussicht stehenden gesetzgeberischen Arbeiten beziehen, mitzutheilen.

Schultheiß Friz,

Abgeordneter für den Bezirk Welzheim.

Danksagung & Empfehlung.

Nachdem mir, durch Vermittlung unseres Agenten Storch in Vorch, unsere For-
 derung an die **Vieh-Versicherungs-Bank** für Deutschland in Berlin für crepirte
 Pferde ausgeglichen haben, können wir nicht umhin, unsere Zufriedenheit öffentlich auszu-
 sprechen und allen Versicherungslustigen diese solide Anstalt zu empfehlen.

Christian Knödler,

Friedr. Köder.

Defonom.

Alfdorf.

Welzheim.

Frisch geschossenes Wildpret,

alle Sorten

Wachswaaren

C. S. Bareiß junr.,

Kürschner.

Sag-Mühle.

Reisach-Verkauf.

Unterzeichneter verkauft am **Nichtmeh-**
Feiertag Nachmittags 2 Uhr
 ungefähr

20 Wagen Reisach aus dem
 Mählholz;

Abfuhr günstig.

Liebhaber wollen sich bei **Gastgeber**
Seitz zum Thann einfinden.

Seitz, Hagmüller.

Sulzbach a. R.

Ein größeres Quantum **Dachsen-** und
Stier, sowie **Salbische** in ganz trocke-
 nem Zustande und von schönster und bester
 Qualität hat partienweise oder einzeln zu
 verkaufen.

Auch ist immer ganz trockenes **Hand-**
säge-Abfallholz, welches sich zum An-
 feuern sehr gut eignet, per Klafter 3 fl.
 30 kr. zu haben bei

Fr. Langbein, Mählebäuer.

Unterurbach.

Ein Arbeiter,

welcher ungefähr aus der Lehre tritt, findet
 dauernde Beschäftigung.

Müller, Schuhmacher.

Andersberg,

Oberamts Welzheim.



Der Unterzeich-
 nete ist wegen Weg-
 zugs gesonnen, seine
 jährliche

Liegenschaft

an Gebäuden und Gütern am

1. Februar Mittags 10 Uhr

auf dem Rathhaus hier zum Verkauf zu

Redaction, Druck und Verlag von C. L. Unterzuber.

bringen; dieselbe besteht in

Gebäude:

Einem zweistöckigen Wohnhaus mitten
 im Ort, auf welchem die Bäckerei schon
 längere Zeit mit gutem Erfolg be-
 trieben wurde, im ersten Stock mit
 2 Zimmern, Küche, Stall und Bren-
 nerei-Einrichtung, im zweiten Stock
 4 Zimmern und 2 Küchen;

Einer zweistöckigen Scheuer,

Einem Schweinstall,

Einem neuen gewölbten Keller;

Feldgüter:

Morgen Acker,

Wiesen,

Weinberge,

Länder.

Sodann ist er gesonnen, am

Mittwoch den 2. Februar

von Morgens 8 Uhr an

eine

Fahrniß-Auction



in seinem Hause
 abzuhalten, wo-
 bei vorkommt:

Schreinwerk,

Tafel u. Bard-

Geschirr, namentlich auch 3 Wein-

bücheln, Feld- u. Hand-Geschirr, Stroh,

zwei neumelkige Kühe, zum Zug ge-

eignet, eine Obst-Mahl-Mühle und

Mosspresse; 1 Wagen, ein größeres

Quantum Zwetschgen- und Tröster-

Brantwein, mehrere Eimer 1868er

und 1869er Wein, sowie auch Most;

wozu ich die Liebhaber höflich einlade.

Den 20. Januar 1870.

Bäcker Seiffer.

Andersberg.

Meinen in Nr. 13 dieses Blattes aus-
 geschriebenen Fahrniß-Verkauf habe ich da-
 hin zu berichtigen, daß das **Heu** bereits
 verkauft ist, dagegen 2 neumelkige **Kühe**,
 zum Zug geeignet, noch zum Verkauf kom-
 men.

Den 26. Januar 1870.

Bäcker Seiffer.

Am 2. Februar Nachmittags 1 Uhr
 verkauft Unterzeichneter in seiner Wohnung

1 Webmaschine

und mehrere Webgeschirre.

Gottlieb Rothhardt,

Weber.

Kronhütte,

Gemeinde Kaisersbach.

Liegenschafts-Verkauf.

Der Unterzeichnete verkauft
 am nächsten

Mittwoch den 2. Febr.

(Nichtmehlfesttag)

Nachmittags 2 Uhr

im Hause des Anwalts **Abele** in Kron-
 hütte, sein **Kloster**, bestehend in

57 Ruth, die Hälfte an einem zwei-
 stöckigen Wohnhaus,

100 Ruth Hofraum,

ca. 1 Morgen Acker, Wiesen und

Baumgarten.

Kaufsliebhaber werden freundlich einge-
 laden.

Jakob Engeler.

V. Schützmann.

200 Simri schöne **Gerste**, auf unge-
 düngtem Boden gewachsen, und einige Schef-
 fel ganz weit köchende **Erbsen** hat zu
 verkaufen

L. Schließmann.